

Reinach: Das Theater am Bahnhof (TaB) als «Epizentrum» eines schweizweit einzigartigen Projekts

«Helikoptern» – ein Stück von Schülern und Eltern

Mit dem Stück «Helikoptern» greift das Ensemble «Salto & Mortale» ein aktuelles Thema auf. Ein Lehrer möchte mit seiner Klasse in der Projektwoche eine Woche in den Wald – ohne Handy, ohne Föhn. Die Kinder sind begeistert, die Eltern nicht alle. In einer schweizweit einzigartigen Weise entsteht dieses Stück in enger Zusammenarbeit mit einer Reinacher Schulklasse.

mars. Seit mehr als einem Jahr arbeitet das Ensemble «Salto & Mortale» am Stück «Helikoptern». Es ist eine Hymne auf die übervorsichtigen, sogenannten Helikoptereltern ... oder so ähnlich. Die Handlung: Lehrer Kuriger plant ein Experiment. Eine Woche im Wald. Ohne jeden Komfort. Viele Eltern unterstützen die Idee, einige haben Bedenken und können es mit gezielten Massnahmen verhindern. Drei Schüler ziehen dennoch los. Sie bleiben



Helikoptern – Eine Geschichte über Vertrauen und Verantwortung: «Lehrer Kuriger» ist eben im Begriff zu erfahren, dass drei Schüler doch die abgesagte Lagerwoche ohne Komfort im Wald antraten und deshalb dem Lehm-Projekt fern bleiben. (Bilder: mars.)

«Lehm besteht aus Sand, Schluff – das ist eine Mischung zwischen Sand und Ton – und eben Ton. Wir unterscheiden zwischen Berglehm, Gehängelehm, Geschiebelehm – von den Gletschern mitgebracht – und Auenlehm...»

(Auch manche Mutter oder mancher Vater würde wohl lieber eine Lagerwoche im Wald verbringen, als den Weisheiten von Lehrer Kurigers Alternativprogramm zuzuhören.)

damit dem Alternativprojekt fern. Kein Wunder. Lehrer Kuriger hat sich in seinem Frust für das eher maue Thema «Die Verwendung von Lehm und Ton – von der Steinzeit bis zur Gegenwart» entschieden. Dieser Alternativstoff hat allerdings sogar einen gewissen Symbolcharakter. Im Stück geht es zentral um die ähnlich schwer zu fassenden Themen Vertrauen, Verantwortung, Loslösung und Eigenständigkeit. Das Stück ist ernsthaft, aber auch mit Humor gespickt, es lässt Erwachsene

und Kinder auch gelegentlich schmunzeln.

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Neben der Bühne nimmt dabei die «richtige» 6. Klasse des «richtigen» Lehrers Stefan Lienhard aus Reinach eine besondere Rolle ein. Lienhard steht selber in Eigenproduktionen der Theatergruppe TaB auf der Bühne und hat deshalb natürlich eine Affinität zum Theaterspielen. Er und viel mehr seine Schüler wurden von den Salto-&Mortale-Schauspielern rund um Clo Bisaz und Regisseur Adrian Meyer in «Helikoptern» nicht nur involviert, sondern wirkten von Anfang an prägend mit. So haben sich beispielsweise die Schüler dafür entschieden, dass sich die Ereignisse um ein Lager im Wald abspielen und nicht um eines im Europa-Park. Wichtige Inputs zum ganzen Handlungsablauf, zu Verhaltensweisen und Reaktionen von Eltern stammen auch von der Klasse. «Uns war wichtig, die Schüler ernst zu nehmen, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen», so Clo Bisaz, der im Stück Lehrer Kuriger verkörpert. Es ging also nie darum, ein herziges Stück für Kinder zu erarbeiten, sondern eines, das die erwähnten Themen realitätsnah und aussagekräftig aufgreift. Natürlich waren alle Willens, auch die Sicht der Eltern, ihre

Ängste und Sorgen adäquat einfließen zu lassen. So war das Theaterensemble bisher nicht nur immer wieder mit der Klasse an der Arbeit, sondern suchte und fand auch den Kontakt zu Eltern, die bereitwillig Inputs gaben.

Proben fürs Filmen

Letzte Woche weilte die Klasse nun erneut im TaB, um für Filmsequenzen zu proben. Auf der Bühne werden nämlich nicht allein die Schauspieler auftreten, Teil des Bühnenbilds sind Screens, wo die Klasse per Clips und Bilder «zugeschaltet» wird, wenn immer die Dramaturgie dies verlangt. Zum Beispiel dann, wenn Lehrer Kuriger während des Lehm-Unterrichts per Whatsapp-Nachricht erfährt, dass seine drei Schüler Leonie, Ivan und Walo das Projekt Walddlager in Eigenregie gestartet haben...

Die Schüler waren im TaB mit Eifer dabei, wenn es darum ging, ein «Gangzeichen» zu kreieren. Sie bekamen auch laufend Erklärungen, wie sie sich verhalten sollen, damit es im Clip dann möglichst authentisch wirkt, wenn die Kameras im Schulzimmer laufen werden. Das war am vergangenen Montag der Fall.

Stefan Lienhard sieht im Ganzen durchaus einen Gewinn für die Schüler. Etwa in Bezug auf die Offenheit

andern Menschen gegenüber, punkto Empathie, aber auch wenn sie mitbekommen, wie man im Theater ein Thema aufgreifen und verarbeiten kann. Das Projekt gibt für mehrere Fächer etwas her. Sei es für den Deutschunterricht, für Gestalten oder Ethik und Religion. Auch wenn es für Lienhard selber einigen Koordinationsaufwand bedeutet, beim Jonglieren mit Stundenplan und Unterrichtsstunden, in denen teilweise auch andere Lehrpersonen unterrichten.

«Helikoptern» ist nicht das erste Stück dieser Art. Schon am Vorgängerstück des gleichen Ensembles namens «Pingpong» über eine Freundschaft, die zerrissen wird, war eine frühere Klasse von Stefan Lienhard beteiligt. Salto & Mortale spielte das Stück 130 Mal. Nur wenig in öffentlichen Theatervorstellungen, beinahe ausnahmslos vor Schulklassen. Weil das Thema des neuen Stücks die Rolle der Eltern noch gewichtiger berücksichtigt, hofft das Ensemble darauf, mit diesem auch vermehrt öffentlich auftreten zu können. Eine Gelegenheit bietet sich an der Premiere am 7. März im Reinacher TaB. Bis zu dieser Premiere wird nun weiter an den Dialogen gefeilt und am Bühnenbild geschraubt, bis alles passt.



Nüchternes Bühnenbild: Der «Wald» entspricht soweit den Vorstellungen des Ensembles, die hölzernen «Screens» werden noch ein technisches Update erfahren.



Regisseur Adrian Meyer im Element: Noch muss er seine Vorstellungen mit jenen der drei Schauspieler Clo Bisaz, Martina Binz und Birkan Cam abgleichen.



«Handzeichen schaffen Klarheit»: Unter der Leitung von Schauspieler Birkan Cam (l.) entwickeln die Schüler der 5. Klasse von Lehrer Stefan Lienhard ein «Gangzeichen».



Blick voraus und hinter die Kulissen: Bühnenbildnerin Susanne Boner zeigt der Klasse, welches Kostüm die drei Exponenten auf der Bühne tragen werden und weshalb es so gewählt wurde.

Menziken

Kindergarten Myrtenstrasse und Pavillon

Als nebenamtliche Hauswartin war Elisabeth Mäder für den Hauswartin im Kindergarten Myrtenstrasse und im Pavillon verantwortlich. Infolge Pensionierung wird Elisabeth Mäder per Ende März austreten und fortan ihren wohlverdienten Ruhestand geniessen. Der Gemeinderat dankt Elisabeth Mäder ganz herzlich für die ausgezeichnete Mitarbeit und wünscht ihr im Ruhestand alles Gute, viel Glück und Freude und vor allem gute Gesundheit.

Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen sind erteilt worden: EVT Immo AG, Hauptstrasse 69, Reinach, Wohnpark «Kasern», Neubau Einfamilienhaus mit Doppelgarage, Neubau Mehrfamilienhaus mit Einstellhalle, Umlegung/Stillegung der bestehenden Schmutzwasserkanalisation, Kasernenstrasse 6a und 6b. – Simon und Sandra Reidy-Hunziker, Plattenweg 6, Menziken, Ersatz Bahnschwellen durch Winkelplatten, Sanierung Carport, 2 zusätzliche Parkplätze

Reinach

Bibliothek: Öffnungszeiten während der Sportferien

Während den Sportferien vom 25. Januar bis 9. Februar 2020 ist die Gemeindebibliothek an der Neudorfstrasse 6 (ehemaliger «Chlötzliker» im Turnhallentrakt des Schulhauses Neumatt) zu den gewohnten Zeiten geöffnet: Dienstag 15 bis 17.30 Uhr, Mittwoch 10 bis 12 Uhr, Donnerstag 15 bis 17.30 Uhr, Freitag 17.30 bis 20 Uhr, Samstag 10 bis 12 Uhr.

Über die Website der Gemeinde Reinach (www.reinach.ag: Kultur und Freizeit/Bibliothek) können der Medienbestand abgefragt, Leihfristen verlängert sowie Medien reserviert werden.

Pro Senectute Bezirk Kulm

Wanderung zum Esterliturm

Die Wanderung zum 45 Meter hohen Esterliturm bei Lenzburg beginnt sowohl für Kurz- wie auch Spazierwanderer beim Bahnhof Lenzburg (Kante E). Der Weg führt Richtung Osten bis zu den grossen Strassenunterführungen. Dann geht es Richtung Süden dem idyllischen Aabach entlang, linkerhand vorbei an der Justizvollzugsanstalt und den Sportanlagen bis zur Heideburgwand. Dem Hagelschlagweg folgend trennen sich die Wege der beiden Wandergruppen im unteren Hagelschlag. Die Kurzwanderer wählen den Weg in Richtung Fünfweier und nachfolgend mit leichtem Anstieg über den Bärenhubel zum Esterliturm.

Für die Spazierer führt ein direkter, gemächlich ansteigender Weg zum Esterliturm. Die Wanderzeit wird zirka eine halbe Stunde kürzer sein als jene der Kurzwanderer. Beim Esterliturm ist ein längerer Aufenthalt vorgesehen. Dies ermöglicht jedem den Aufstieg auf den Esterliturm mit seinen 253 Stufen. Oben angelangt geniessen man eine sensationelle Rundschau.

Zusammen geht es anschliessend über weite Felder Richtung Seon Bahnhof und zum Zobig.

Aufstieg ca. 200 m, Abstieg 150 m. Totale reine Wanderzeit 2 ¼ für die Spazierwanderer, resp. 2 ¾ Std. für die Kurzvariante.

Die beiden Touren werden von Werner Kyburz (KW) und Hans H. Eichenberger (SW) geleitet.

Für die individuelle Anreise zum Bahnhof Lenzburg, wo sich die Gruppe zum Start um 11 Uhr treffen wird, werden die guten Verbindungen mit dem ÖV empfohlen.

Anmeldung über das Wandertelefon 062 771 01 67 ab Freitag, 24. bis Montag, 27. Januar 2020, 10 Uhr.